

Informationen auf dem «silbernen Tablett»

Tägerwiler Firma PeriTEC AG erhält Technologiepreis – Zugriff auf 777 CD's innert 20 Sekunden

TÄGERWILEN – Das elektronische Medium der Zukunft heisst CD-ROM. Die Tägerwiler Firma PeriTEC AG beschäftigt sich seit zehn Jahren mit der Integration solcher Systeme im täglichen Arbeitsleben. Jetzt wurde sie von Technologiestandort Schweiz mit einem Preis ausgezeichnet und vertritt die Schweiz an der CeBIT'95 vom 8. bis 15. März in Hannover.

VON CARMELINA SEEMANN-CASTELLINO

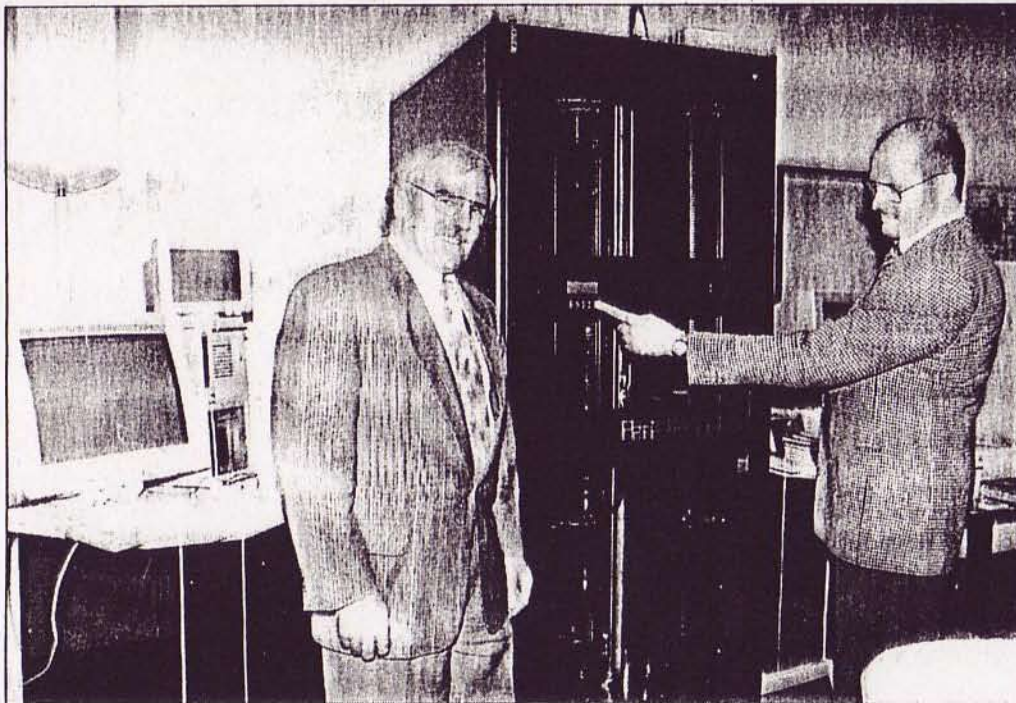
Sirrend fährt der Roboterarm am Stapel CD's hinunter, hält auf einer gewissen Höhe und greift sich gezielt eine der silbernen Platten heraus. Die CD wird zu einem der 35 hinten übereinander angeordneten Laufwerke transportiert und verschwindet in der Lesestation. Sekunden später erscheinen die gewünschten Informationen auf dem Bildschirm. 20 Sekunden hat der Zugriff auf die gesuchten Daten gedauert.

Alle 30 Sekunden ein Patent

Die Schweiz ist das Land mit der höchsten Patendichte pro Kopf der Bevölkerung. Der Patentschutz von technischen Erfindungen sowie der Schutz von Fabrik-, Handels- und Dienstleistungsmarken haben für die Wirtschaft eine grosse Bedeutung. Ein Erfindungspatent gewährt maximal 20 Jahre Schutz für die gewerbliche Nutzung einer technischen Lösung. Patentierbar ist alles, was Neuheitswert hat. Patente sind jedoch auch wichtige Informationsquellen für die industrielle Entwicklung. Weltweit gibt es rund 37 Millionen Patente, die etwa 12,5 Millionen Erfindungen betreffen. Jährlich kommen 1,2 Millionen dazu. Das heisst, dass alle 30 Sekunden ein neues Patent angemeldet wird.

Papier und Microfilm ausgedient

Für den Patentschutz in der Schweiz ist das Bundesamt für geistiges Eigentum (BAGE) zuständig. Die rund 180 Beschäftigten (darunter 35 Patentexperten und ein Dutzend Juristen) verwalten ein gewaltiges Archiv von Patentschriften aus aller Welt, gesamthaft 27 Millionen Dokumente. Ein Teil davon ist auf Microfilm oder Microfichen gespeichert. Der Hauptbestand wird jedoch noch immer in Papierform aufbewahrt. Die mit Dokumenten gefüllten Regale im Keller des



Die gewünschte Information Innert 20 Sekunden auf dem Bildschirm: Geschäftsführer Reinhard Nedela (rechts) und Fred Schiavo, Delegierter des Verwaltungsrates der Firma PeriTEC AG setzen ihre Zukunft ganz auf CD-ROM.

(Bild: Seemann-Castellino)

Berner Patentamtes ergäben aneinandergereiht eine Länge von etwa zwölf Kilometern. Doch Papier hat im Patent- und Warenzeichenrecht ausgedient. Die in diesem Bereich tätigen Behörden sind übereinkommen, seit 1. Januar Daten nur noch elektronisch zu speichern: Die Zukunft heisst CD-ROM.

CD hat viele Vorteile

Eine CD hat gegenüber Papier viele Vorteile. Sie ist nicht nur ein dauerhaftes und sicheres Medium, sie spart auch Platz: Auf einer solchen Silberscheibe finden 10 000 A 4-Textseiten Aufnahme. Der elektronische Zugriff auf die Daten erspart den Gang ins Archiv. Doch mittlerweile ist der Bestand an Patentinformationen auf CD ebenfalls rapide angewachsen. Das BAGE sah sich vor neue Probleme gestellt. Wie sollte der Zugriff auf aktuell rund 3000 CD's schnell und

sicher erfolgen und wie wollte man mit einem wöchentlichen Zuwachs von 30 bis 40 Scheiben fertigwerden?

Info kommt in 20 Sekunden

Das BAGE fand die Lösung bei der Tägerwiler Firma PeriTEC AG. Die schwarze «Jukebox» mit insgesamt 777 CD's und 35 Lesestationen erlaubt rund 250 bis 280 Benutzenden und Benutzern gleichzeitig den Zugriff auf ihren silbernen Inhalt. Bereits seit Mai 1994 verfügt das BAGE über eine solche «Jukebox». Anfangs Jahr wurden drei weitere angeschafft. «Der Zugriff auf die gewünschte Information hat sich im Vergleich zu früher von 20 Minuten auf 20 Sekunden verringert», so Reinhard Nedela, Geschäftsführer der PeriTEC AG, nicht ohne Stolz. Der gelernte Computertechniker hatte die Firma vor zehn Jahren mit finanzieller Unterstüt-

zung von Fred Schiavo gegründet und widmet sich seither der Integration von CD-ROM im Arbeitsleben. Heute beschäftigten Schiavo und Nedela weitere sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon drei Ingenieure. Ende Januar sind sie von Kreuzlingen ins Tägerwiler High-Tech-Center umgezogen und leben dort für eine gewisse Zeit noch mitten auf einer Baustelle.

Dank Technologiepreis nach Hannover

Für ihre CD-ROM-Lösung für das BAGE sind die innovativen Geschäftsleute aus Tägerwilen jetzt mit dem Preis von Technologiestandort Schweiz (siehe Kasten) ausgezeichnet worden. Von der Teilnahme an der CeBIT verspricht sich Reinhard Nedela neue Kontakte mit Kunden und allgemein mehr Aufmerksamkeit am Markt. Für ihn ist der Tech-

Technologiestandort Schweiz

Technologiestandort Schweiz ist eine gemeinsame Aktion von heute 17 Schweizer Kantonen, von Hochschulen, Unternehmen, Bundesstellen und namhaften Sponsoren. Ziel der 1988 von den Wirtschaftsförderern der Kantone Thurgau, Solothurn und Basel-Landschaft gegründeten Initiative ist, die Schweiz als Technologiestandort bekannt zu machen. Zu diesem Zweck schreibt Technologiestandort Schweiz alljährlich einen Wettbewerb aus. Die Gewinner des Wettbewerbs vertreten die Schweiz an den beiden weltgrössten Industriemessen CeBIT und Hannover Messe, die jeweils im Frühjahr stattfinden. Am Wettbewerb nehmen Unternehmen, Hochschulen, Forschungsinstitute und Ingenieurschulen teil. Die Auswahl der Gewinner erfolgt durch eine aus unabhängigen Fachleuten aus Hochschulen und Industrie zusammengesetzte Jury. Kriterien für die Auswahl sind: Technologischer Stand, Originalität, Marktchancen, Ausarbeitungsgrad. Dieses Jahr wurden 83 Projekte eingereicht. Unter ihnen wurden 23 Preisträger ausgewählt, die an den Hannover Messen teilnehmen werden. Die Preise wurden gestern in Schönenwerd und Genf überreicht. (see)

nologie-Preis die Anerkennung für seine Erfahrung bei der Anwendungsintegration von CD-ROM bei Grosskunden. Dazu gehören bereits heute neben dem BAGE weitere Bundesämter, die PTT, das Militär, Spitäler, Gerichte, Banken, Hochschulen, Industriebetriebe und Bibliotheken in ganz Europa. Dabei ist die mit dem BAGE realisierte Lösung die bisher grösste. Das sieht man allein am Preis: Das ganze Projekt kostete etwa 600 000 Franken.

Und dass so eine «Jukebox» für den durchschnittlichen CD-Freak zwar ideal, aber nicht unbedingt erschwinglich wäre, liegt auf der Hand: Für den gigantischen «CD-Wechsler» müsste er 80 000 Franken hinblättern. Doch wer weiss: Wenn die technische Entwicklung weiterhin mit Sieben-Meilen-Stiefeln voranschreitet, steht vielleicht dereinst eine PeriTEC-«Jukebox» in jedem Haushalt.

HTC
1993